

„Der beste Schaden entsteht gar nicht“

Badische Versicherung BGV beteiligt sich mit 10 000 Euro an der Schadensverhütung durch den Hagelflieger

Seit einigen Jahren verhindert der Hagelflieger größere Hagelchäden im Schwarzwald-Baar-Kreis. Nun bekam die Hagelabwehr eine Spende von 10 000 Euro vom Badischen Gemeindeversicherungsverband (BGV), der sich damit an der Schadensverhütung beteiligt.

MARTIN ZIMMERMANN

Villingen-Schwenningen. „Der beste Schaden ist derjenige, der gar nicht erst entsteht“, sagte Professor Edgar Bohn, stellvertretender Vorstandsvorsitzender des BGV bei der Spendenübergabe auf dem Flugplatz in Donaueschingen, wo der Hagelflieger stationiert ist. Eines der Satzungsziele des BGV sei, sich nicht nur an der Schadensregulierung, sondern auch bereits an der Schadensverhütung zu beteiligen. Normalerweise geschehe dies durch die Unterstützung von Feuerwehren. In der Ortenau habe man sich aber erstmals bei der Gründung eines Hagelfliegervereins engagiert, so Bohn. Als Villingen-Schwenningens Oberbürgermeister Rupert Kubon, der auch Aufsichtsrat der BGV ist, das Wort „Hagelfliegerverein“ hörte, sei er sofort hellhörig geworden: „Übrigens wir haben da bei uns in Villingen-Schwenningen auch einen Hagelfliegerverein, der schon länger gut funktioniert...“

Versicherung ist von der Wirksamkeit der Hagelflieger überzeugt

Ursprünglich habe es im Vorstand der BGV – ebenso wie bei anderen Versicherungen – durchaus unterschiedliche Ansichten über die Wirksamkeit und die Effektivität der Hagelabwehr gegeben, ein Satellitenfilm vom Großen Hagelunwetter über den Landkreisen Reutlingen und Tübingen habe die Versicherer aber überzeugt. „Damals gab es ein Fenster über dem Rems-Murr-Kreis, auf dem der Hagelstreifen unterbrochen war. Das Fenster war genau dort, wo es damals bereits einen Hagelflieger gab. Das hat mich von der Wirksamkeit überzeugt“, sagte Bohn. Heinz Messner, erster Vorsitzender des Hagelfliegervereins, der mittlerweile 3200 Mitglieder zählt und als Medienpartner der NECKARQUELLE seine Einsatzbereitschaft exklusiv an



Hagelfliegerpilot Holger Miconi (Foto oben) ist dieses Jahr zehn Hageleinsätze geflogen. Dabei impft er die Wolken mit einem Aceton-Silberjodid-Gemisch, das in den Behältern unter den Flügeln des Flugzeugs (Foto rechts) angebracht ist. Foto unten: Mit einem Scheck über 10 000 Euro, überreicht von Professor Edgar Bohn (ganz links) an Heinz Messner (Zweiter von links), beteiligt sich die Badische Versicherung BGV an der Hagelabwehr Schwarzwald-Baar und Tuttlingen. Fotos: Martin Zimmermann

alle Nutzer der NQ-App meldet, fiel „ein Stein vom Herzen“ als er von der Spende erfuhr. „Damit ist wieder ein halber Monat Hagelabwehr im nächsten Jahr gesichert“, so Messner. „Wir haben allen Unkenrufen zum Trotz bewiesen, dass die Hagelabwehr funktioniert.“ Derzeit sei man dabei, an effektiveren Brennern für die Hagelabwehr zu forschen.

Oberbürgermeister Rupert Kubon, der mit der Doppelstadt das größte Einzelmitglied am Hagelfliegerverein ist, sagte, dass die Hagelunwetter von 2002 und 2006 vor allem bei den Schwenningern schlimme Traumata

hinterlassen habe. „Das war wie ein Bombenangriff. Schwenningen und Trossingen haben damals ausgesehen wie nach einem Krieg.“ Seit es den Hagelflieger gebe, habe es in der Doppelstadt keine größeren Hagelchäden mehr gegeben, sagte der OB.

Weiterer Pilot für Hagelabwehr wird zurzeit angelernt

Für Hagelfliegerpilot Holger Miconi stellen die Hageleinsätze eine hohe fliegerische Herausforderung dar. „Wir bringen das Silberjodid unter der Wolke an. Die Wolke zieht es mit ihrem Sog in sich hinein“, schildert Miconi. Das Gewitter entwickle aber so einen Druck auf das kleine Flugzeug, dass man „dann nur noch gucken kann, wie man wieder aus diesem Wetter herauskommt.“

Der Schwenninger, der im Hauptberuf ein Fliesenlegergeschäft betreibt, hatte in diesem Jahr zehn Hageleinsätze. Von Mai bis Ende September ist er an Tagen, an denen es mehr als 20 Grad Celsius heiß wird, in Alarmbereitschaft. Er bekommt dann ein Mail vom Wetterdienst. „Wenn es weniger als 20 Grad hat, dann hat dieser Flugzeugtyp nicht



die nötigen Aufwinde, um die nötige Höhe der Wolken zu erreichen.“ Dann sei aber auch ein größerer Hagelschauer unwahrscheinlich.

Momentan hat der Hagelflieger nur ein Flugzeug und Holger Miconi ist auch der einzige Pilot. Er ist aber gerade dabei, einen zweiten Piloten anzulernen, der dann auch den Kreis Reutlingen abdecken soll.

„Momentan ist der Reutlinger Hagelfliegerverein noch nicht soweit, dass er die gesamte Sommersaison abdecken kann. Die haben zurzeit erst das Geld für zwei Monate zusammen“, sagt Miconi. Auch in Villingen-Schwenningen sei das ein harter Kampf gewesen, der sich Stück für Stück weiterentwickle: „Früher konnten wir nur bis Mitte September fliegen, jetzt fliegen wir bis Ende September.“

Dass der Hagelflieger am Flugplatz in Donaueschingen und nicht in Schwenningen stationiert ist, liegt an den längeren Öffnungszeiten und der längeren Landebahn in Donaueschingen. Am Wochenende wird Holger Miconi seinen Bereitschaftsdienst allerdings von Schwenningen aus absolvieren. Denn dann ist in Schwenningen das große Flugplatzfest mit vielen Attraktionen rund ums Fliegen. „Da sind wir als Hagelfliegerverein natürlich dabei und wenn es dann einen Einsatz gäbe, würde ich natürlich von Schwenningen aus starten.“